

Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Hamburg

Erster Bürgermeister Olaf Scholz

Hamburg

Rathaus

"Hamburg Erster Bürgermeister Olaf Scholz" <christopher.schwieger@sk.hamburg.de>

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz!

Gerne möchte ich anregen, dass der Senat der Stadt die Opfer der Hexenprozesse rehabilitiert, und mich erkundigen, in welcher Form bei Ihnen an die Opfer der Hexenprozesse erinnert wird.

Im evangelischen Hamburg gab es Verurteilung und Verbrennung von mindestens 40 Frauen wegen Schadenzauber beziehungsweise Teufelspakt bis 1642.

Einige Informationen dazu finden sich im Internet:

http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/lexikon/alphabetisch/h-o/art/Hamburg_Hexen/html/artikel/1634/ca/9c00c4c34c/

<http://www.anton-praetorius.de/downloads/namenslisten/Hamburg%20Namensliste.pdf>

<http://www.beeperworld.de/members71/das-hexenbad/info-hexe-hamburg.htm>

<http://www.ndr.de/geschichte/walpurgnacht48.html>

<http://bildungsserver.hamburg.de/epochen/mittelalter/>

Der Senat möge eine sozialetische Rehabilitation der im Rahmen der sogenannten Hexenprozesse im Bereich der Stadt Hamburg unschuldig verurteilten Personen beschließen, um die Ehre der durch die Hexenprozesse verfolgten und hingerichteten Bürgerinnen und Bürger wieder herzustellen.

Ich bitte den Senat der Stadt um eine sozialetische - nicht um eine juristische Rehabilitation. Ich bitte um eine offizielle Empfangsbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen

Begründung:

Im Rahmen der sogenannten Hexengerichtsbarkeit waren vor allem Frauen betroffen. Bis zum heutigen Tage gelten die Betroffenen offiziell als schuldig im Sinne der damaligen Anklage und Verurteilung, mit der sie aus der Gesellschaft ausgestoßen wurden. Das ihnen geschehene Leid und Unrecht ist nicht wieder gutzumachen. Eine sozialetische Rehabilitation der Verurteilten soll im Sinne der Menschenwürde, der Menschenrechte und der Humanität, der Wiederherstellung ihrer individuellen Ehre sowie dem dauerhaften Gedenken an diese unschuldigen Opfer dienen. Schon damals gab es Menschen wie der katholische Jesuit Friedrich Spee und den evangelischen Pfarrer Anton Praetorius, die gegen die Hexenprozesse ihre Stimme erhoben und deren Verhalten bis heute Vorbildfunktion für uns hat.

Es ist in unserer Gegenwart und Gesellschaft sinnvoll und wichtig, eine solche öffentliche Erklärung abzugeben, da auch in der Gegenwart Feindseligkeiten und Vorurteile, Gerüchte

und Verdächtigungen gegen Menschen oft zu ihrer gesellschaftlichen Ächtung und Ausgrenzung führen. Die öffentliche und hemmungslose Diskriminierung und Diffamierung von Einzelnen oder Menschengruppen führen bis heutezu offenen oder heimtückischen Gewaltanwendungen gegen Menschen.

Die Hansestadt Hamburg hat mit solch einer Erklärung die historische Chance, ein symbolisches Zeichen gegen körperliche und geistige Gewalt zu setzen. Die öffentliche Rehabilitation der durch die Hexenprozesse in Hamburg zu Tode gekommenen Personen stellt eine klare und deutliche Willensbekundung gegen jegliche Missachtung der Menschenwürde und Menschenrechte in unserer Zeit dar.

In verschiedenen Kommunen Deutschlands hat sich der Rat der Stadt um die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Stadtgeschichte bemüht und beschlossen, nach 300 Jahren die Opfer der Hexenprozesse zu rehabilitieren (nicht juristisch, sondern aus moralisch-ethischen Gründen) und Gedenktafeln/ Gedenksteine für die Opfer der Hexenprozesse angeregt.

Nähere Informationen finden sich auf der Internetseite:
<http://www.anton-praetorius.de/arbeitskreis/arbeitskreis.htm>

Eine Rehabilitation der als Hexen hingerichteten Frauen und Männer ist bereits in etlichen Orten durch den Rat der Stadt erfolgt:

1992 Lemgo/ NRW (und 2012)
1993 Winterberg/ NRW, Stadt, kath. und ev. Kirche
1996 Idstein/ Hessen
2002 Kammerstein, 2003 Kammerstein - Barthelmesaurach/ Bayern
2007 Eschwege/ Hessen, Stadt und ev. Kirche
2010 Hofheim a.T./ Hessen
2011 Rüthen/ NRW
2011 Hilchenbach/ NRW
2011 Hallenberg/ NRW
2011 Düsseldorf/ NRW
2011 Sundern/ NRW
2011 Menden/ NRW
2011 Werl/ NRW
2011 Suhl/ Thüringen
2012 Bad Homburg/ Hessen
2012 Detmold/ NRW
2012 Rheinbach/ NRW
2012 Köln/ NRW
2012 Meiningen/ Thüringen
2012 Osnabrück/ Niedersachsen
2012 Büdingen/ Hessen
2013 Soest/ NRW
2013 Freudenberg/ NRW

2008 Fulda/ Hessen: Gedenkfeier vom 15.11. mit Worten zur offiziellen Rehabilitierung der Hingerichteten durch Oberbürgermeister Gerhard Möller und Kirchenvertretern mit Einweihung der Gedenkstätte für die Opfer der Hexenverfolgung im Hochstift Fulda.

Gerne bieten wir Ihnen zur nachhaltigen Aufarbeitung eine Vortragsveranstaltung zum Thema Hexenprozesse und eine Ausstellung mit Konzert an.

Ich bitte Sie höflich um eine Empfangsbestätigung meines Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen Hartmut Hegeler